Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Aurich im Jahre 1650

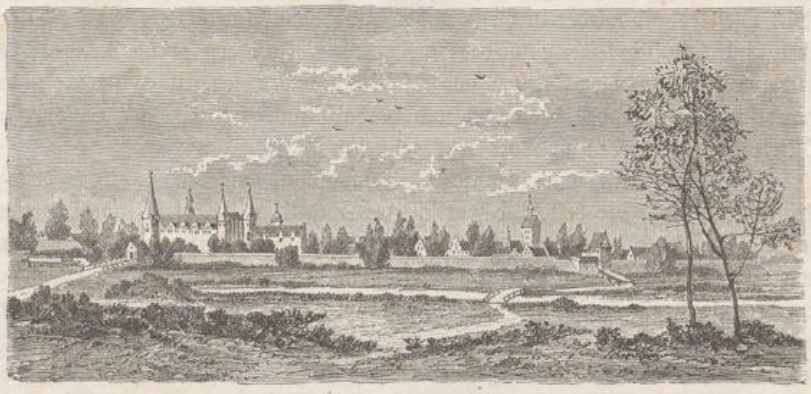
[Braunschweig], [1881?]

urn:nbn:de:gbv:45:1-308391

Visual Library

der Reformation 1528 auf. Mittlerweile veranlaßte die Eifersucht Emdens die Grafen, ihre Residenz nach Aurich zu verlegen, und so erhielt 1539 der Ort städtische Rechte. Der Unfug der Hexenprozesse trieb auch in Aurich während des sechszehnten Jahrhunderts sein Wesen, und mußten 1543 und 1544 mehrere Hexen hier den Scheiterhaufen besteigen. Die vom Grafen Enno II. angelegten Wälle und Gräben scheinen im Laufe des sechszehnten Jahrhunderts zu Festungswerken erweitert zu sein. So wurden im Jahre 1557 die Steine von zwei Klöstern zu Norden zu einem Zwinger in Aurich verbraucht.

Der dreißigjährige Krieg war auch für Aurich, wie für Ostfriesland überhaupt, verhängnißvoll. Der Graf Ernst von Mansfeld drang 1622 in Ostfriesland ein, nahm mehrere Städte in Besitz, und hielt selbst den Grafen Enno in Gewahrsam. Dieser starb 1625, und sein Sohn Rudolf



Aurich im Jahre 1650.

August folgte in der Regierung. Er endete auf eine beklagenswerthe Weise; im Jahre 1627 hielt nämlich Graf Gallas seine Winterquartiere in Ostfriesland, und brandschatzte aufs Schrecklichste in der Gegend. Graf Rudolf August begab sich mit einem großen Gefolge nach Berum, wo Graf Gallas war, um eine Ermäßigung der Kontribution zu erlangen. Beim Mahle gerieth er hier, da alle berauscht waren, in einen Streit und wurde erstochen. Der damals in Aurich lebende ostfriesische Superintendent und Hofprediger Walter, ein ausgezeichneter Mann, welcher im Jahre 1643 nach Celle berufen wurde, wo er über 20 Jahre hindurch als Generalsuperintendent segensreich wirkte, erwähnte sehr freimüthig in seiner Leichenrede über das Gefolge des Grafen: „so haben sie sich zum Theil als die Schweine füllen und Zänkerei anfangen müssen. Man will meine wohlmeinenden Predigten, darin ich für solche und dergleichen Laster warne, nicht folgen. Ei, so fahre

Landesbibliothek Oldenburg

zum Teufel immerhin, wer zu Gott nicht will". Graf Ulrich II., Rudolf August's Bruder, starb gleichfalls schon vor Beendigung des 30jährigen Krieges, und hinterließ einen minderjährigen Sohn, Enno Ludwig, welcher unter vormundschaftliche Leitung seiner Mutter, der Fürstin Juliane, geborenen Gräfin von Hessen-Darmstadt und des Prinzen von Oranien, zu stehen kam.

Mit dem am 25. Mai 1744 erfolgten Tode des Fürsten Karl Edzard von Ostfriesland starb das Geschlecht der Cirksena aus und noch an demselben Tage nahm Friedrich II. von Preußen Ostfriesland, auf welches auch Hannover Anspruch machte, in Besitz. Nach dem Verluste der Residenz fing Aurich zu sinken an. Im Jahre 1787 hatte es nur noch 1912 Einwohner. Doch mit der Anlage der Treckfahrt hoben sich Industrie und Handel der Stadt wieder. Von 1806 bis 1813 stand die Stadt theils unter holländischer, theils unter französischer Herrschaft. Von Preußen, welches 1813 Ostfriesland wieder in Besitz nahm, ging dann Aurich 1815 an Hannover über, und hat sich seitdem wieder sehr gehoben. Insofern es die Residenz der früheren selbstständigen Fürsten von Ostfriesland gewesen, ist es stets als die Hauptstadt des Landes betrachtet und deshalb auch der Sitz der Landdrostei Ostfriesland geworden und bis jetzt geblieben.

Die Stadt liegt, von einer lieblichen Landschaft umgeben, in einem Kranze kleiner Gehölze. Sie besteht eigentlich nur aus dem schönen, länglich viereckigen, durchaus regelmäßigen Marktplatze, an dem stattliche Häuser liegen und aus einer einzigen langen Straße; die übrigen Straßen sind alle eigentlich nur Nebengassen. Die alten Wälle sind abgetragen und in Spaziergänge verwandelt. Das Schloß ist im Jahre 1447 vom Grafen Ulrich Cirksena erbaut und vom Grafen Edzard II. im Jahre 1578, nachdem es zehn Jahre zuvor durch einen Brand verwüstet war, besser ausgebaut, wie es noch jetzt vorhanden ist. Im Jahre 1819 ist der Graben um das innere Schloß zugeworfen, wodurch ein großer offener Platz entstanden, der Wall vor dem äußern Schlosse abgetragen und mit der Erde desselben der nördliche Außengraben zugefüllt. Der ehemalige große Schloßgarten ist in Privatbesitz übergegangen.

Die dem heiligen Lambertus geweihte Kirche wurde angeblich im Jahre 1270 erbaut. Bei dem Brande Aurichs, im Jahre 1514, wurde sie bis auf die Mauern zerstört und sodann wieder hergestellt. Sie zeigte sich in neuerer Zeit so baufällig, daß sie im Jahre 1826 abgebrochen und eine neue Kirche aufgeführt ist, welche den Lutheranern eingeräumt und im Jahre 1835 eingeweiht wurde. Am östlichen Ende der frühern Kirche hatte Graf Edzard II., welcher im Jahre 1599 starb, ein Familien-Erbbegräbniß erbaut, in welchem er und seine Nachkommen ihre letzte Ruhestätte fanden. Es waren nach und nach 46 Särge mit Leichnamen von Mitgliedern der fürstlichen Familie in der Gruft beigesetzt. Die letzten waren Fürst Karl Edzard, auf dessen

ALBERS 297
Karten0265

Landesbibliothek Oldenburg